



Trash is Cash

Regie: Alessandra Argenti

Produktion: Cultural Video Foundation, Kenia 2008

Kamera: Alessandra Argenti

Schnitt: Cultural Video Foundation

Musik: Ukoo Flani Mau Mau

Dokumentarfilm, 20 Minuten (Kurzfassung)

Empfohlen ab 14 Jahren

Sprachen: Englisch-Kiswahili

Untertitel: Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Michael Andres

Themenübersicht:

Kreative Recyclingprojekte in Kenia mit Abfall

Lebensbedingungen in einem Slum von Nairobi

Selbsthilfeprojekte und Menschenwürde

Inhalt

In Dandora, einem der Slums von Nairobi, wachsen die Abfallberge in den Himmel. Gleichzeitig haben die meisten Bewohner/innen keine Arbeit. Die Selbsthilfegruppe Formada will mit ihren Projekten eine Lösung für beide Probleme finden: Abfall wird gesammelt und sinnvoll recycelt, Jugendliche haben somit eine Arbeit.

Der Film stellt verschiedene kreative Recycling-Ideen vor. So entstehen aus den Müllbergen Biogas, Kompost, Brennstoffe, Sandalen. Jugendliche erklären, weshalb sie die Initiative wichtig finden, und laden die Betrachtenden im Norden ein, ihre Vorstellungen von Afrika zu revidieren. Der erfrischende Film ist eine Koproduktion der NGO Cultural Video Foundation mit Formada. Er will Jugendliche weltweit ansprechen und für Fragen der Umwelt, Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit sensibilisieren. Es ein Film ‚von unten‘, der mit stimmungsvollen Alltagsbildern die Lebenssituation in Dandora zeigt. Zudem stellt die Gruppe Ukoo Flani Mau Mau einen Musikclip vor, bei dem sie einen Abfallturm in den Himmel wachsen lässt.

Hintergrund

Wie sehen Helden aus? Vielleicht wie diese Frauen und Männer im Film? Jedenfalls ist es höchst bewundernswert, was diese Menschen in ihrem Umfeld bewegen, mit welcher Energie und Kreativität sie im Kleinen versuchen, ihre schwierigen Lebensbedingungen zu verbessern. Um zu verstehen, was diese jungen Männer und Frauen leisten, muss man etwas mehr wissen über die Situation, in der sie leben.

Korogocho ist eines, Kibera und Mathare die bekanntesten der unzähligen Slums rund um Nairobi. Von den geschätzten 3 Millionen Einwohner/innen der Hauptstadt von Kenia leben etwa die Hälfte in diesen Armenvierteln. Die Lebensbedingungen sind vielerorts menschenunwürdig, es fehlt an allem: Wasserversorgung, Elektrizität, sanitäre Anlagen, Müllentsorgung, Jobs. Die Hütten aus Blech oder Abfallholz stehen dicht an dicht, in einem Raum von 10 Quadratmeter leben oft bis zu 10 Personen. Gesteuerte Strassen gibt es nicht, die engen Gassen und Gässchen verwandeln sich bei jedem Regen in sumpfigen Morast. Die hygienischen Bedingungen sind katastrophal. Das Wasser, oft von gesundheitsgefährdender Qualität, muss bei privaten Händlern gekauft werden, der Kot der Menschen wird vielerorts mangels Toiletten in Plastiksäckchen am Wegrand entsorgt.

Jeden Tag hunderte neue Zuwanderer

Die Bevölkerung der Slums um Nairobi wächst trotzdem weiter. Die Armut in vielen ländlichen Gegenden des Landes ist so gross, das alleine die Hoffnung auf irgendeine Arbeit die Menschen in die Hauptstadt treibt. Wer ankommt, landet in Korogocho, Kibera oder Mathare und versucht, sich mit irgendwelchen Jobs durchzuschlagen.

Tourismus und Kenia

«Unser Urlaubsziel war das Land Kenia, wir sind durch das Land gereist und haben verschiedene Nationalparks besucht. Die Natur war einzigartig und die Menschen und ihre Bräuche fanden wir sehr spannend. ... Auch die grossen Städte Nairobi und Mombasa waren sehr interessant, man sollte sich da auf jeden Fall die Läden und Märkte ansehen. Wie die Menschen in den Städten, aber auch auf dem Land leben, ist sehr anders, als wir es gewohnt sind.

Quelle: Kommentar eines Keniareisenden auf «ab in den urlaub.de»

Kenia ist ein beliebtes Ziel für Tourist/innen, jedes Jahr verbringen mehr als 1,2 Millionen Menschen ihre Ferien in diesem ostafrikanischen Land, sei es an den weissen Stränden der Küste oder auf Safaris im Landesinnern. Sehr beliebt bei den Reisenden sind «all inclusive» Angebote. Die Tourist/innen können zu einem Festpreis in ihrer Ferienanlage soviel essen und trinken, wie sie wollen. Die Hotelanlagen sind oft eingezäunt und bewacht, die Gäste werden davor gewarnt, die Anlagen alleine zu verlassen.

Eine Safari der besonderen Art bietet der Holländer Eric Schlangen an: Er führt seine Besucher/innen für etwa 20 Pfund durch den Slum von Kiberia. Auch andere Reiseanbieter führen ihre Gäste gut geschützt durch die Armenviertel, um ihnen einen Einblick in das Leben der Slumbewohner/innen zu gewähren.

Die Menschen in den Slums leben in absoluter Armut, die meisten verdienen weniger als einen Dollar pro Tag: dementsprechend hoch sind Kriminalität und Gewalt. Banden und korrupte Politiker bestimmen das Leben der Armen. Die Armut zerstört viele Familien. Die Väter ziehen weg oder nehmen ihre Unterhaltspflichten nicht wahr, Tausende von Kindern leben auf der Strasse, Kinderprostitution gehört zum Alltag. Nach einem Bericht von UNICEF haben in Kenia mehr als ein Drittel der Mädchen zwischen 12 und 18 Sex gegen Geld oder Geschenke.

Selbsthilfe gegen Korruption

Über 200 Nichtregierungsorganisationen und viele Selbsthilfegruppen versuchen in den Slums, die Lebensbedingungen der Bewohner/innen auf verschiedenste Arten zu verbessern. Neben den vorgestellten Projekten im Film gibt es Gesundheitsprojekte, Ausbildungsprojekte, Projekte für Strassenkinder, Projekte, die die Wasserversorgung verbessern sollen, oder auch ganz einfach Projekte zum Bau von Toilettenanlagen. Alle diese engagierten Gruppen kämpfen nebst der ständigen Geldknappheit gegen einen mächtigen Gegner, der ihnen das Leben schwer macht: die weit verbreitete Korruption.

Kenia ist eines der korruptesten Länder der Welt. Es ist ganz normaler Alltag, dass praktisch jeder Polizist, jeder Beamte bestochen werden muss, wenn man etwas von ihm will.

Kenias korrupte Regierung

Internationale Beobachter kritisieren seit Jahren, dass praktisch alle Wahlen der Vergangenheit immer wieder gefälscht wurden und die Mehrheit der gewählten Politiker in ihre eigene Tasche wirtschaften, sobald sie an der Macht sind. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel verlangte bei ihrem letzten Besuch 2011, dass Kenia ein Anti-Korruptionsgesetz verabschieden müsse, damit Deutschland weiterhin an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit interessiert sein kann und Entwicklungshilfe leistet.

Auch die immer wiederkehrenden ethnischen Spannungen der verschiedenen Volksgruppen und die Hungersnöte in Teilen des Landes haben sehr viel mit der schlechten Regierungsführung zu tun und damit, dass praktisch jeder Politiker nicht an das Gesamtwohl des Landes, sondern nur an seine Interessen und die seiner Familie und Freunde denkt. Nach den Wahlen 2007 kam es zu besonders blutigen Ausschreitungen mit Tausenden von Toten. Trotz internationalem Druck sind bis heute keine Verantwortlichen vor ein kenianisches Gericht gestellt worden. Anfang 2012 hat deshalb der Internationale Gerichtshof in Den Haag Anklage gegen vier hohe kenianische Politiker erhoben. Das Verfahren ist noch am Laufen.

Wer in Kenia die weit verbreitete Korruption kritisiert, lebt gefährlich. Politisch motivierte Morde sind an der Tagesordnung und werden selten bis nie aufgeklärt.

Die Auswirkungen der korrupten Staatsführung sind auch in den Slums spürbar. Die meisten der schäbigen Hütten existieren offiziell gar nicht. Sie «gehören» dubiosen Mittelsmännern, die bei den Bewohner/innen eine kleine Miete einfordern. Es ist für diese praktisch unmöglich, sich dagegen zur Wehr zu setzen, weil diese «Hausbesitzer» von Polizisten und Politikern geschützt werden. Die Slumbewohner/innen haben kaum Möglichkeiten, irgendwelche Rechte einzufordern. Zudem «verschwinden» immer wieder Millionen von öffentlichen Geldern, die für die Verbesserung der Lebenssituation in den Slums vorgesehen wären. Unter diesen Bedingungen bleibt der Bevölkerung nur die Möglichkeit, sich selber zu helfen.

Kenias Geschichte

Auf dem Gebiet des heutigen Kenias lebten bereits vor 4 Millionen Jahren die frühen Vormenschen *Australopithecus anamensis* und *Keniantropus platypos*. In Ostafrika entwickelte sich die Gattung der Homo, diese Region wird deshalb auch als Wiege der Menschheit bezeichnet. Kenias letzte 150 Jahre waren gezeichnet durch den Kolonialismus. 1885 errichtete Deutschland ein Protektorat an der Küste von Sansibar. 1898 traten die Deutschen ihre Gebiete an die Engländer ab, die grosse Teile des Landes zur Besiedelung durch weisse Farmer frei gaben. Ab 1952 kämpften die Einheimischen für ihre Unabhängigkeit, 1957 fanden die ersten Wahlen statt. 1963 wurde Kenia offiziell unabhängig. Nach umstrittenen Wahlen wurde Mwai Kibaki 2011 als Präsident wiedergewählt.

Vom Abfall leben – im Abfall sterben

Dandora im Slum Korogocho ist die grösste Müllhalde von Nairobi, vielleicht die grösste der Welt. Jeden Tag werden rund 2000 Tonnen Abfall aus der Hauptstadt deponiert. Tausende der Bewohner/innen von Korogocho leben davon, den Müll nach brauchbaren Gegenständen zu durchsuchen, diese zu sammeln und an Zwischenhändler weiterzuverkaufen. Diese Arbeit ist hart und gesundheitsschädigend. Die brennenden Abfallhalden schädigen die Lungen, Giftstoffe und Schwermetalle lagern sich im Körper ab, Boden und Wasser sind verseucht. Untersuchungen bei Kindern ergaben, dass die Konzentration von Blei und andern Schwermetallen bei über 50 Prozent weit über den internationalen Grenzwerten liegen. Für die Menschen in Korogocho eine teuflische Situation: Sie brauchen den Müll als fast einzige Quelle, ein bisschen Geld zu verdienen, und wissen gleichzeitig, dass sie sich damit schweren gesundheitlichen Risiken aussetzen.

Eigeninitiative und internationale Unterstützung

Das Selbsthilfeprogramm «Trash is Cash» will vor allem Jugendliche motivieren, selber nach Möglichkeiten und Methoden zu suchen, wie sie ihre Lebensumstände verbessern und mit der einzigen vorhandenen Ressource Abfall Geld verdienen können. Die vorgestellten Initiativen im Film geben einen Einblick in die Kreativität und Vielfalt der Projekte, die durch die Bewohner/innen erfunden und umgesetzt wurden. Neben der Ideenvielfalt beeindruckt die Einfachheit der Umsetzung, alle in den Projekten benötigten Maschinen und Hilfsmittel sind so einfach konstruiert, dass sie vor Ort hergestellt und auch repariert werden können.

«Trash is Cash» gibt den Bewohner/innen neues Selbstvertrauen und die Möglichkeit, mit den hergestellten Produkten Geld verdienen zu können. Auch wenn die Projekte in Anbetracht der 1,5 Millionen Einwohner/innen der Slums nur wenigen helfen können ist vielleicht die Botschaft noch fast wichtiger, die diese engagierten Menschen aussenden: Wir können zusammen etwas bewegen und zu unseren Gunsten verbessern. Das ist in einem Land, in dem von staatlicher Seite kaum Hilfe zu erwarten ist, von grosser Bedeutung. Viele dieser Selbsthilfeorganisationen werden auch durch internationale Hilfswerke unterstützt. Mit sinnvollen Recyclingprojekten können Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen und die Verschmutzung von Boden und Luft in den Slums um Nairobi vermindert werden.

Quellen:

www.stern.de/politik/ausland/kenia-in-den-slums-von-nairobi-607161-print.html

www.spiegel.de/politik/ausland/o,1518,810883,00.html

www.spiegel.de/politik/ausland/o,1518,808550,00.htm

www.n-tv.de/panorama/Muellkippe-vergiftet-Slum-article283128.html

www.kybeline.com/2009/09/26/der-bluhende-slum-tourismus-in-kenia/

www.dw.de/dw/article/0,2144,2362375,00.html

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kenia>

www.culturalvideo.org

Zielpublikum

Sek I und II, ab 14 Jahren

Lernziele

Die Lernenden

- setzen sich mit dem Prinzip «Selbsthilfe» im entwicklungspolitischen Kontext auseinander.
- erkennen Zusammenhänge zwischen Armut, Landflucht und Slums.
- erwerben Basiskennnisse über Kenia als ein Entwicklungsland im Spannungsfeld zwischen Tourismus und grösster Armut.
- vergleichen Recycling hier und in Kenia.

Didaktische Zugänge

| Teilziele | Methode/Inhalt | Zeit | Material |
|--|--|----------------------|--|
| Einstimmung auf das Thema | Schreiben Sie «Trash is Cash» an die Wandtafel und machen Sie mit der Klasse ein Mindmapping: was könnte das heissen, welche Assoziationen haben die Schüler/innen? | 15' | |
| Einstimmung auf das Thema | Spielen Sie der Klasse den 3-minütigen Videoclip zum Film unkommentiert ab. Machen Sie anschliessend eine Blitz-Runde: Wo könnte das sei? Um was geht es? Welche Gefühle hat der Clip ausgelöst? | 15' | www.viewchange.org/videos/trash-is-cash |
| Reflexion des Filmes | Kurze Zusammenfassung der Filmthemen im Klassengespräch: Welche Personen treten auf, was sind die grundsätzlichen Themen, welche Lösungsmöglichkeiten/Projekte werden gezeigt? | 15' | |
| Mit Filmquiz Inhalte reflektieren | Einzelarbeit/schriftlicher Auftrag Machen Sie die Schüler/innen schon vor dem Film darauf aufmerksam, dass es ein Filmquiz geben wird. | 15' | Arbeitsblatt 1 |
| Mit Filmbildern Inhalte reflektieren | Einzelarbeit/schriftlicher Auftrag | 20' | Arbeitsblatt 2 |
| Infos zu Kenia recherchieren und präsentieren | Einzelarbeit/Internetrecherche | 45' | Arbeitsblatt 3 |
| Infos zu Nairobis Slums recherchieren und präsentieren | Einzelarbeit/Internetrecherche | 1–2 Lektionen | Arbeitsblatt 4 |
| Das Thema Abfall kreativ umsetzen | Zweiergruppe/technisches-textiles Gestalten | 2–4 Lektionen | Arbeitsblatt 5 Abfallmaterialien |
| Wissen über Abfallkreisläufe bei uns erwerben | Partnerarbeit/Projektarbeit/Präsentation | je nach Organisation | Arbeitsblätter 6 und 7 Internetzugang |

Übersicht Arbeitsblätter

- Arbeitsblatt 1 Filmquiz
- Arbeitsblatt 2 Filmbilder
- Arbeitsblatt 3 Kenia Infos
- Arbeitsblatt 4 Slums in Nairobi
- Arbeitsblatt 5 Abfall kreativ
- Arbeitsblatt 6 Abfall wohin?
- Arbeitsblatt 7 Recycling bei uns

**Lösungen zum
Arbeitsblatt 1**

- (1) Dandora, Nairobi, Kenia; (2) Rohstoff; (3) Altpapier und Kaffeehülsen; (4) 700; (5) organische Abfälle und Wasser; (6) Das Wasser fliesst durch einen gebrannten Tonzylinder; (7) ecosandals, Sandalen aus recyceltem Material; (8) Menschenwürde, Gesundheit und Menschenrechte

Querverweise**Filme auf der DVD**

- Der digitale Friedhof, 16 Minuten
Der Film zeigt, wie auf der Müll-Deponie Agbogbloshie in Ghana, der grössten Elektroschrott-Müllhalde Afrikas, der Elektroschrott recycelt wird.
- Marlen, la Cartonera, 27 Minuten
Der Film zeigt den Alltag von vier Kindern, die als Cartoneros in den Strassen von Buenos Aires Müll einsammeln.

Im Internet

- www.drs1.ch/www/de/drs1/sendungen/rendez-vous/2753.bt10169813.html
Eine Sendung von Schweizer Radio DRS zu der Umweltministerkonferenz in Nairobi Im Februar 2011
- www.culturalvideo.org/index.php?option=com_content&view=article&id=79&Itemid=88
Die Website der cultural video foundation zum Film «Trash is Cash» (englisch)
- www.viewchange.org/videos/trash-is-cash
Internetseite mit dem dreiminütigen Videoclip zum Film

Filmquiz

1. «Trash is Cash» spielt im Slum namens _____ in _____, der Hauptstadt von _____.
2. Die beste Lösung für die Müllhalde ist es, Müll als _____ zu verstehen.
3. Ein Recyclingprojekt im Film stellt Brennstoff aus Abfall her. Welche zwei Materialien werden dabei als Ausgangsprodukt benötigt?

4. Das Selbsthilfeprojekt der Müllsammler hat unterdessen viele Kunden, die ihren Müll abholen lassen. Wie viele sind es?
 70 300 700 2000
5. Für die Herstellung von Biogas braucht es zwei Komponenten:

6. Beschreibe in einem Satz, wie das Wasserreinigungsprojekt funktioniert.

7. «Buy globally walk locally» ist der Slogan von welchem Recyclingprojekt?

8. Die Selbsthilfegruppe richten am Schluss des Filmes einen Appell an die Zuschauer: «Wir ersuchen die internationale Gemeinschaft, die Regierung von Kenia, der Privatwirtschaft, Gesundheits- und Menschenrechtsorganisationen, uns zu unterstützen in unserem Kampf für _____, _____ und _____.»

Filmbilder

Schreibe zu jedem Bild einen kurzen Kommentar. Du kannst entweder beschreiben, an was dich das Bild erinnert, oder selber einen kurzen freien Text dazu schreiben, was dir beim Betrachten durch den Kopf geht. Vergleicht anschliessend eure Texte.

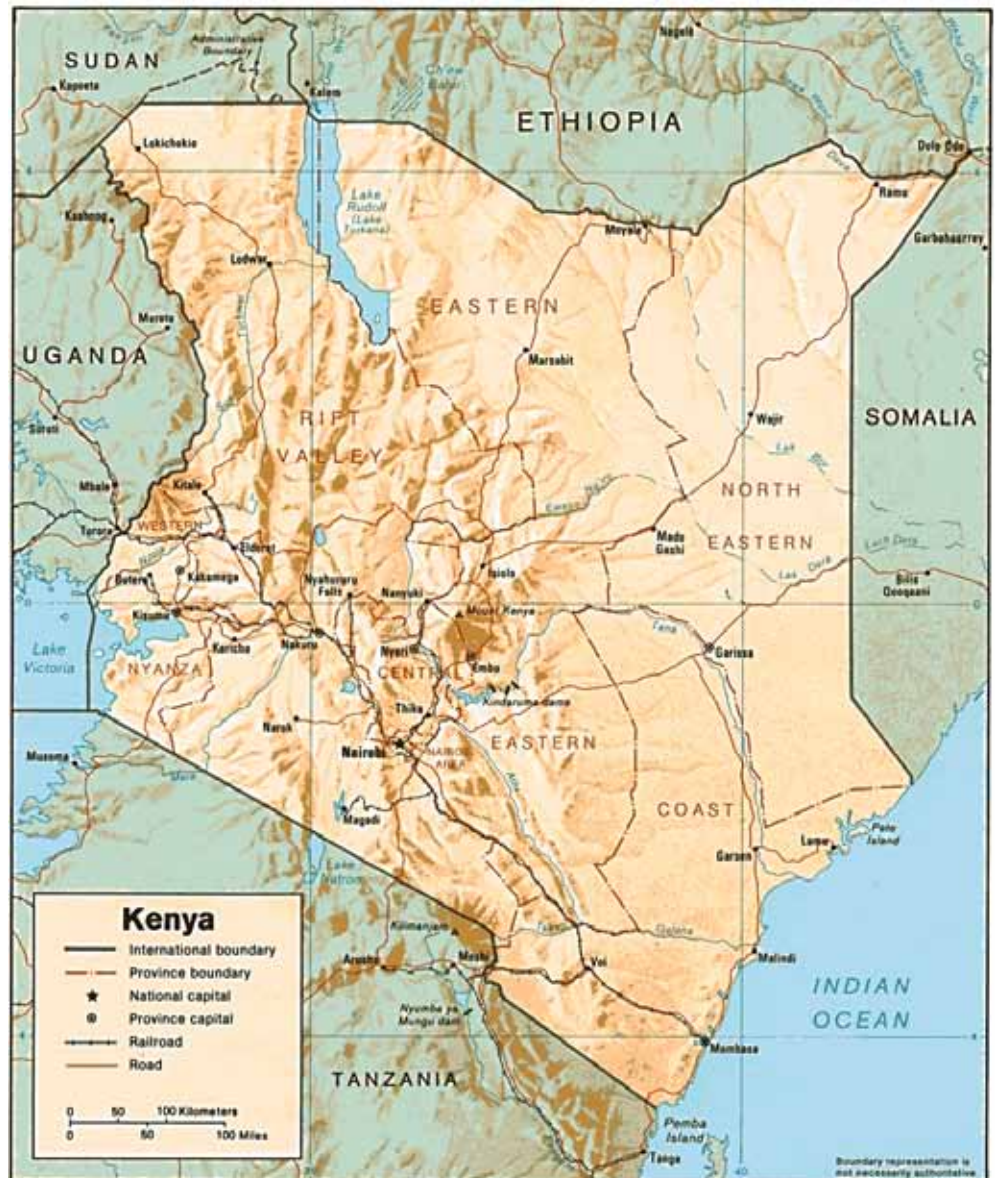








Kenia Infos



Quelle: www.cia.gov/library/publications/cia-maps-publications

Arbeitsauftrag:

Erstelle ein Kurzportrait über Kenia. Stichworte: Wirtschaft, soziale Lage, Bevölkerung, Geschichte, Bildung, aktuelle Politik. Schreibe einen kurzen Text mit den wichtigsten Infos zum Land.

Slums in Nairobi



Arbeitsauftrag:

In Nairobi gibt es viele grosse Slums, vielleicht die grössten der Welt. Macht zu zweit eine Internetrecherche zu diesem Thema und präsentiert eure gefundenen Informationen. Stellt mindestens ein Selbsthilfeprojekt vor, welches in einem der Slums aktiv ist. Suchwörter für die Suchmaschine können sein: Korogocho, Kibera, Mathare, Slum, Nairobi, Selbsthilfe, Projekte

Versucht in eurer Arbeit folgende Fragen zu beantworten:

- Was ist eine mögliche Definition von «Slum»?
- Weshalb wachsen die Slums um Nairobi weiter?
- Was sind die grössten Probleme der Bewohner/innen?
- Welche Probleme versucht das von euch vorgestellte Projekt zu lösen?

Abfall kreativ



Quelle: www.smart-urban-stage.com/cologne/files/2011/06/ko-J_0071-1024x680.jpg

Auftrag

Partnerarbeit: Sammelt über eine gewisse Zeit Abfallgegenstände, aus denen ihr etwas Neues herstellen könnt. Das kann ein kleines Kunstwerk sein, ein Spielzeug oder ein neu gebauter Gebrauchsgegenstand aus verschiedenen alten Dingen. Gestaltet mit euren Gegenständen in der Klasse eine kleine Ausstellung.

Falls Ihr Zeit und Lust habt: Verkauft eure Gegenstände auf der Strasse, im Quartier oder am Samstag vor dem Einkaufszentrum und unterstützt mit dem gesammelten Geld ein Selbsthilfeprojekt in eurer Umgebung.

Zwei Tipps: Spannende Materialien findet man oft beim örtlichen Recyclinghof. Unzählige Bilder und Ideen zum Thema Recyclingkunst findet ihr mit einer entsprechenden Recherche im Internet.

Abfall wohin?



www.news.ch

Wir alle produzieren Abfall. Wo landet der tägliche Müll bei uns?

Auftrag

Gruppenarbeit: Sammelt zu zweit so viele Informationen wie möglich darüber, was genau mit unserem Abfall passiert. Teilt euch in der Klasse auf und bearbeitet pro Gruppe nur eines der folgenden Abfallthemen: Papier/Karton, Metall, Glas, Plastik, organische Abfälle, Haushaltsmüll, elektronische Geräte, Giftstoffe und so weiter.

Telefoniert mit der Behörde, fahrt zu eurer örtlichen Entsorgungsstelle, recherchiert im Internet bis ihr genug Material zusammen habt, um in einer kurzen Präsentation darzustellen, was mit unserem Abfall geschieht. Präsentiert eure Informationen kurz und verständlich auf einem Plakat.

Ökologisch und sozial: Recyclingprojekte mit Integrationscharakter bei uns

Recyclingprojekte mit sozialer Ausrichtung gibt es auch bei uns. Nachfolgend findet ihr eine kurze Liste mit solchen Projekten:

- www.stiftung-intact.ch/recycling.html
- www.gumpesel.com/gump_drahtesel/index/index.html
- www.bauteilclick.com/user/locinfo.php?exchange=3
- www.bildungszentrum-skg.at/index.php?id=35
- www.wien.gv.at/gesundheit-soziales/psyche/recyclingprojekt.html
- www.afb24.com/Portals/1/pdfs/AfB_Image_Europa_72.pdf
- www.bremer-recycling.de/de/soziales-engagement

Arbeitsauftrag:

1. Wählt eines dieser Projekte aus. Vielleicht kennt ihr selbst ein solches Projekt? Oder ihr wollt selbst eines recherchieren?
2. Erstellt ein kurzes Profil des von euch gewählten (bzw. selbst ausgesuchten) Projekts: Tätigkeit (welches Material wird recycelt?), Anzahl Arbeitsplätze, Arbeitsbereich, Profil der Erwerbstätigen (worin besteht die soziale Ausrichtung?), evtl. erzielter Umsatz/Gewinn etc.
3. Listet auf, was euch am Projekt gefällt – bzw. weniger gefällt. Vergleicht es mit einem passenden Recyclingprojekt aus dem Film: was ist ähnlich, worin unterscheiden sich die Projekte?
4. Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse (Kurzpräsentation 5 Minuten).